

Am BSZ steht Europa ganz oben auf der Agenda

Bestenheid. Das Erasmus+ Programm ermöglicht Jugendlichen und jungen Erwachsenen auch am Beruflichen Schulzentrum (BSZ) Wertheim, Menschen aus anderen europäischen Ländern intensiv kennenzulernen.

Im Rahmen des „Erasmus Day“ stellte das Berufliche Schulzentrum Wertheim (BSZ) am Freitag ihre Erasmusprojekte der vergangenen Jahre vor und gab einen Ausblick. Schulleiter Manfred Breuer sagte, der Erasmus+ Tag stehe unter dem Motto „Europa feiert Erasmus+: Machen Sie mit!“ Sein Ziel sei es aufzuzeigen, welche Möglichkeit das Programm bietet, aber auch das europäische Engagement aller am Programm beteiligten sichtbar zu machen. „Wir am BSZ brennen für das vereinte Europa“, so Breuer.

Das Schulzentrum sei schon etliche Jahre in vielfältiger Weise international engagiert, weil man davon überzeugt sei, dass die direkte Begegnung, der persönliche Austausch und das Eintauchen in eine andere Kultur das schärfste Schwert im Kampf gegen Nationalismus, Separatismus und Intoleranz sei. Das Motto des Programms bringe auf den Punkt, um was es gehe: Leben bereichern, Köpfe öffnen.

Er lobte das Lehrerkollegium, das hinter den Bemühungen stehe und sich selbst einbringe. Allen voran hob er Markus Holste und Patrick Schöning hervor, die den Arbeitskreis „Außerschulische Lernorte und internationale Beziehungen“ leiteten und mit Leben füllten.

Die Schule sei in mehreren internationalen Projekten aktiv. „Lassen sie uns Europa feiern“, forderte abschließend Vertreter aus Schüler- und Lehrerschaft sowie Ausbildungsbetrieben auf.

Holste erklärte, Erasmus+ beinhalte all das, was Menschen unterschiedlicher Nationen zusammenkommen und zusammenarbeiten lasse. Dabei gehe es über die EU-Staaten hinaus. Seit 2014 habe man die Angebote von Erasmus+ an der Schule genutzt. Angefangen habe alles mit Auszubildenden zu Industriekaufleuten, die zwei bis drei Wochen Praktikum in kleinen und mittleren Unternehmen im europäischen Ausland machten, zum Beispiel in Dublin. Praktikumsbetriebe seien sowohl öffentliche als auch private Organisationen gewesen.

Ausführlich ging er auch auf die gemeinsamen Aktivitäten im Rahmen von Schüleraustauschen ein. Diese waren Teil einer strategischen Partnerschaft in den letzten 2,5 Jahren. Diese Partnerschaft bestand zwischen Wertheim, Gubbio (Italien), Kardschali (Bulgarien), Izmir (Türkei) und Skrzyszewo (Polen). Die Schülerinnen und Schüler der Städte hätten sich gegenseitig besucht und gemeinsam vor Ort an Projekten gearbeitet.

Deren Fragestellung sei: Wie kann ich Stereotypen und Vorurteile im Bildungsbereich erkennen und abbauen? Dabei sei es unter anderem um Stereotypen auf Basis von Religion, Geschlecht und Herkunft gegangen. Man habe diskutiert, Ide-

en ausgetauscht und kreativ gearbeitet. So entstand unter anderem das Logo des Projekts mit dem Motto „Cover the Earth“. Ebenso wichtig bei den Aufenthalten sei das gegenseitige Kennenlernen gewesen. Außerdem unternahm man Ausflüge in die Umgebung und nahm an kulturellen Aktionen teil.

Corona habe das Projekt dann erschwert. Eigentlich sollte Wertheim im März 2020 Gastgeber sein. Dies habe man kurzfristig absagen müssen, in der Hoffnung auf eine Durchführung im Herbst 2020. Auch dann sei es nicht möglich gewesen. So fand das Treffen Ende Februar 2021 per Videokonferenz statt. „Es war nicht optimal, hat aber funktioniert“, so Holste.

Fördermittel schnell abrufbar

Bei der Konferenz habe man eine gemeinsame Abschlusserklärung erarbeitet, in der es darum geht, was man tun kann, damit Stereotypen erst gar nicht entstehen. Neben allgemeinen Hinweisen enthält die Erklärung auch konkrete Vorschläge für das BSZ. Dazu gehören die Einführung von Kennenlertagen für die neuen Mitschüler, die Schaffung multikultureller Tage, Informationstafeln zum kulturellen Hintergrund der Schülerschaft und Teilnahme an Austauschprogrammen.

Vorgestellt wurde auch ein Projekt der italienischen Partner. Ein Kalender mit den Ergebnissen aus der Partnerschaft. Jedes Monatsblatt gibt Empfehlungen, wie man das Miteinander verbessern kann.

In seinem Zukunftsausblick erklärte Holste, dass BSZ sei nun Erasmus+ akkreditiert, damit könne man bis 2027 einfach und schnell Fördermittel abrufen. Außerdem wurde das Angebot des Förderprogramms für individuelle Auslandspraktika jetzt auf alle Schularten des BSZ ausgeweitet.

Eine große Freude war es für Holste, den anwesenden Teilnehmern der Erasmus+ Angebote ihre Mobilitätspässe als Nachweis darüber zu verleihen.

Über ihre positiven Erfahrungen mit dem Programm berichteten im

FN-Gespräch einige Schülerinnen. Die angehenden Industriekaufleute Eva Rappell und Marie Wehr waren im August 2019 in Dublin. Eva Rappell absolvierte dort ein zweiwöchiges Praktikum in einer Anwaltskanzlei, Marie Wehr bei einem Personaldienstleister. Lob hatten beide für die Offenheit ihrer Gastfamilie, die sie mit offenen Armen aufgenommen und ihnen Land und Leute gezeigt hätten. Die Leute bei ihren Praktikumsstellen seien sehr offen und kommunikativ gewesen, und wollten viele deutsche Wörter lernen, ergänzten sie. Vom Aufenthalt

hätten ihre Englischkenntnisse sehr profitiert. „Man fühlt sich sicherer und traut sich mehr auch Menschen aus anderen Ländern anzusprechen“, waren sie sich zudem einig.

Am einwöchigen Austausch im Rahmen der strategischen Partnerschaft nahmen 2019 unter anderem drei Schülerinnen des biotechnologischen Gymnasiums Teil. Sophia Otremba reiste nach Bulgarien, Valentina Ruggieri nach Italien und Anika Eitel nach Polen. Einig waren sich die drei, es war eine wertvolle Zeit und sie können es weiterempfehlen.



Über den Erfolg des Erasmus+ Programm am BSZ Wertheim freuten sich der zuständige Koordinator und Lehrer Markus Holste zusammen mit den Empfängern des Mobilitätspass für die Erasmus+ Teilnahme Anika Eitel, Valentina Ruggieri, Sophia Otremba, Marie Wehr, Eva Rappell und Tinka Gill.